jungbewegt

Dein Einsatz zählt.

Projektbeschreibung

März 2010

jungbewegt

BertelsmannStiftung

1 Projektüberblick

Unsere Gesellschaft steht vor zahlreichen Gestaltungsaufgaben. Um diese zu meistern, ist gesellschaftliches Engagement mehr denn je gefragt. Schon heute können zahlreiche Dienstleistungen im sozialen Bereich, in der Bildung, im Sport und in Gesundheitsprogrammen, in Kunst und Kultur überhaupt oder in größerem Umfang nur durch freiwilliges Engagement erbracht werden. Darüber hinaus ermöglicht gesellschaftliches Engagement ein Zusammenwirken von Menschen über sozioökonomische Strukturen und Milieus hinweg und steht für den Zusammenhalt hoch differenzierter moderner Gesellschaften.

Viele Kinder und Jugendliche sind hoch motiviert, sich für das Gemeinwohl einzusetzen, doch noch viel zu selten wird diese Engagementbereitschaft und soziale Verantwortung junger Menschen anerkannt, systematisch gefördert und in die Entwicklung unseres Gemeinwesens eingebunden. Jungen Menschen früh Freiräume für gemeinnütziges Handeln und Mitsprache zu eröffnen, schafft vielfältige Chancen. Kinder und Jugendliche lernen im praktischen Tun, entfalten ihre Persönlichkeit und entwickeln soziale Kompetenzen. Auch die Gesellschaft profitiert, denn Engagement integriert und wirkt präventiv gegen Gewalt, Drogenmissbrauch und Kriminalität. Auch wissen wir, dass diejenigen, die in jungen Jahren Freude an gemeinnützigem Handeln gewinnen, als Erwachsene Verantwortung für unsere Gesellschaft übernehmen. Die Zukunft der Zivilgesellschaft hängt damit maßgeblich davon ab, Kindern und Jugendlichen Zugänge zu Engagement zu eröffnen.

Die Bertelsmann Stiftung möchte mit dem Projekt „**jung**bewegt“ dazu beitragen, dass junge Menschen früh erfahren, wie bereichernd es ist, Verantwortung zu übernehmen. Unabhängig von Herkunft und Bildungsstand sollen gemeinsam mit Partnern Zugänge zu gesellschaftlichem Engagement eröffnet werden, die über alle Lebensphasen hinweg zur aktiven Mitgestaltung des Gemeinwesens motivieren. Projektziel ist, dass

- gesellschaftliches Engagement von jungen Menschen zu einem politischen Schwerpunkt wird,
- sich Kindertagesstätten und Schulen zu Orten der Engagementförderung entwickeln,
- Jugendliche auch außerhalb der Schule attraktive Möglichkeiten des gemeinnützigen Handelns finden,
- in Kommunen gemeinnütziges Engagement anerkannt und langfristig gefördert wird.

Um diese Zielsetzungen zu erreichen, möchten wir Partner aus Schulen, Kindertagesstätten und der Zivilgesellschaft sowie Akteure in Politik und Verwaltung gewinnen. Wir streben in der Modellphase des Projektes (03/2010 bis 12/2012) eine Kooperation mit Kommunen in ausgewählten Bundesländern an. Die Modellphase bereitet den Transfer der Projektergebnisse vor, der im Jahr 2011 starten soll.

2 Vor welchen inhaltlichen Herausforderungen steht das Projekt „**jung**bewegt“?

Die Zukunft einer lebendigen Zivilgesellschaft hängt von der aktiven Mitwirkung ihrer Bürger ab. Engagement kann gelernt und muss gelebt werden. Besonders der Lebensphase Kindheit und Jugend kommt eine große Bedeutung zu, weil wesentliche Wertorientierungen und Handlungsmuster in jungen Jahren entwickelt werden. Gesellschaftliches Engagement eröffnet jungen Menschen weitere Bildungschancen, baut soziales Vertrauen auf, ermöglicht die Erfahrung der Selbstwirksamkeit und beugt hierdurch abweichendem Verhalten vor. Empirisch wird dies von mehreren Studien belegt:

- Schüler, die an gesellschaftlichen Aktivitäten teilnehmen, schneiden in Leistungstests zu Fragen der politischen Bildung besser ab als Altersgenossen, die sich nicht engagieren (Baldi et al. 2001).
- Freiwilligenarbeit erhöht die Wahrscheinlichkeit, Schule und Studium erfolgreich abzuschließen (Dávila und Mora 2007 a, b).
- Belegt werden konnte auch, dass Jugendliche, die gemeinnützig aktiv waren, in ihrer moralischen Integrität gestärkt werden (Yates/Youniss 1996) sowie Toleranz im Umgang mit anderen Meinungen und ethnischer Vielfalt erwerben (Hunter/Brisbin 2000).
- Der präventive Charakter der Beteiligung an freiwilligen Tätigkeiten z.B. im Sport- oder Musikbereich ist ebenfalls nachgewiesen: So haben Jugendliche, die inaktiv sind, eine zu 75 Prozent höhere Wahrscheinlichkeit, dass sie rauchen oder illegale Drogen nehmen (Zill/Nord/Loomis). Eine Längsschnittstudie der Tufts University untermauert, dass die Teilnahme an Engagementprogrammen abweichendem Verhalten von Kindern und Jugendlichen vorbeugt und ihre positive Persönlichkeitsentwicklung unterstützt (Lerner 2007 b).

Trotz der nachgewiesenen positiven Wirkungen von gesellschaftlichem Engagement auf Sozialisationsprozesse sind wir in Deutschland weit davon entfernt, das gesellschaftliche Engagement junger Menschen nachhaltig zu fördern. Untersuchungen belegen, dass sich junge Menschen gern stärker engagieren würden, wenn es attraktivere Angebote gäbe. Diese Engagementbereitschaft junger Menschen wird nicht abgerufen. Folgende Faktoren sind hierfür ursächlich:

- **Der politischen Förderung gesellschaftlichen Engagements fehlt es bislang noch an einer konsistenten Systematik.**

Zwar lässt sich in den letzten Jahren ein Bedeutungszuwachs der Engagementförderung in der Politik beobachten, der sich in verschiedenen Maßnahmen niederschlägt, wie z.B. der Einsetzung der Enquete-Kommission „zur Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“, der Gründung des Bürgernetzwerks Bürgerschaftliches Engagement, der Einsetzung eines Unterausschusses im Deutschen Bundestag, dem Start der Initiative ZivilEngagement durch das BMFSFJ, der Einrichtung eines Nationalen Forums für Engagement und Partizipation sowie der Verbesserung der rechtlichen Rahmendbedingungen durch den Ausbau des Versicherungsschutzes und Änderungen im Gemeinnützigkeitsrecht.
Nichtsdestotrotz hat die Engagementförderung nach wie vor im Vergleich zu anderen Politikbereichen in Deutschland einen geringen Stellenwert. Die Entwicklung von Strukturen, die die Entfaltung zivilgesellschaftlichen Engagements aktiv unterstützen, steht ebenso wie eine Verankerung im Bildungsauftrag von Kindertagesstätten und Schulen noch am Anfang.

- **Kindertagesstätten und Schulen nutzen die Chancen gesellschaftlichen Engagements für das Entstehen einer neuen Bildungskultur bislang kaum.**

Die PISA-Untersuchungen haben deutlich gemacht, dass die Leistungsfähigkeit des deutschen Bildungssystems im internationalen Vergleich unterdurchschnittlich ist. Die hierdurch ausgelöste Debatte um erforderliche Reformen konzentriert sich bislang auf die Verbesserung des Erwerbs kognitiver Kompetenzen und ignoriert die Wichtigkeit einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung. Kinder und Jugendliche werden gegenwärtig in Deutschland überwiegend schlecht auf eine aktive Rolle in unserer Gesellschaft vorbereitet.

- **Es besteht ein Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage.**

Es fehlen zeitgemäße Engagementmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Die traditionellen Formen des Engagements scheinen nicht mehr den Interessen von Kindern und Jugendlichen zu entsprechen.

- **Gesellschaftliches Engagement reproduziert gegenwärtig soziale Ungleichheit.**

Der Bildungsstatus hat derzeit entscheidenden Einfluss auf die Mitwirkung im Gemeinwesen. So engagieren sich 43 Prozent aller Gymnasiasten, aber nur 22 Prozent der Hauptschüler. Diese Tendenz verfestigt sich. Die Quote der Engagierten mit niedrigem Bildungsniveau sank zwischen 1999 und 2004 um 13 Prozent (BMFSFJ 2005).

- **In unserer Gesellschaft fehlen Anreize und Vorbilder, die zu Engagement ermutigen und es gleichzeitig einfordern.**

Durch die wohlfahrtsstaatliche Tradition in Deutschland ist die Engagementkultur unterentwickelt. Die öffentliche Wertschätzung von Engagement ist noch nicht selbstverständlich. Die überwiegende Mehrheit der Kinder und Jugendlichen erlebt keine überzeugenden Rollenmodelle in Familie, Schule oder kommunalem Raum, an denen sie ihr gesellschaftliches Engagement ausrichten könnten. Wie zentral das Erleben von Vorbildern ist, weisen Untersuchungen aus den USA nach. Junge Menschen, die sowohl Freunde haben als auch Erwachsene erleben, die sich gemeinnützig engagieren, sind danach zu 96 Prozent freiwillig aktiv, ohne solche Vorbilder sinkt der Wert auf 50 Prozent (Lerner 2007 a).

3 Zielsetzungen und Zielgruppen

Ziel des Projektes ist es, dass junge Menschen unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Bildungsstand Zugänge zum gesellschaftlichen Engagement finden, die sie über alle Lebensphasen hinweg zur aktiven Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens motivieren. Aus dieser übergeordneten Zielsetzung werden folgende Teilziele abgeleitet:

- Erarbeitung eines politischen Mandats für die Umsetzung einer Engagementstrategie durch Zusammenarbeit mit Bund und Ländern;
- Entwicklung von vorbildhaften kommunalen und regionalen Steuerungsstrukturen in Kooperation mit Pilotkommunen;
- Verankerung der Engagementförderung in Kindertagesstätten, Schulen und außerschulischer Bildungsarbeit durch Entwicklung von praxisnahen Konzepten und Unterrichtsmaterialien sowie Qualifizierung von Erziehern, Lehrern und der Verantwortlichen in der Jugendarbeit;

- Regionale und überregionale Vernetzung der relevanten Akteure aus Politik, Bildungslandschaft und gemeinnützigem Sektor;
- Einbeziehung der Perspektive junger Menschen bei der Entwicklung von Angeboten;
- Erarbeitung von Transferstrategien zur Weitergabe der Projektergebnisse.

Das Projekt fokussiert sich auf den unmittelbaren Lebensraum von Kindern und Jugendlichen, den Kommunen. Um eine zielgruppengerechte Kultur des gesellschaftlichen Engagements aufzubauen, setzt das Vorhaben auf eine Partnerschaft der Verantwortlichen in der Kommune, den Akteuren des gemeinnützigen Sektors und der Wirtschaft sowie der Schulen und Kindertagesstätten. Alle Projektaktivitäten sind darauf ausgerichtet, dass eine neue Engagementkultur entsteht: Auf der Basis von gesellschaftlicher Wertschätzung und Anerkennung erleben Kinder und Jugendliche überzeugende Vorbilder für gesellschaftliches Engagement und werden selbst dazu motiviert, sich freiwillig zu engagieren. Ihnen werden Angebote über ihre gesamte Bildungsbiographie gemacht, die auch den außerschulischen Bereich umfassen. Durch zielgruppengerechte Informationsarbeit und Qualifizierungsangebote werden sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch sie begleitende Erwachsene mobilisiert.

4 Projektschwerpunkte

Das Projekt „jungbewegt“ basiert auf internationalen und nationalen Recherchen, die insbesondere im Rahmen des Carl Bertelsmann-Preis 2007 zum Thema „Gesellschaftliches Engagement als Bildungsziel“ durchgeführt wurden (Aldinger u.a. 2007). Die gefundenen Ansätze werden aufgegriffen und mit Unterstützung von voraussichtlich vier Bundesländern weiterentwickelt, mit denen vertraglich abgesicherte Kooperationen eingegangen werden. Berlin hat sich als erstes Bundesland bereit erklärt, Engagementförderung als Aufgabe von Kindertagesstätten und Schulen zu verankern, sowie Personal- und Finanzressourcen bereitzustellen. Das Projekt umfasst folgende Bausteine:

a) Aufbau vernetzter Strukturen

Die Pilotkommunen werden bei der Entwicklung lokaler Steuerungsstrukturen durch Gewinnung von relevanten örtlichen Projektpartnern unterstützt. Am Beginn der Arbeit wird eine partizipative Stärken- und Schwächenanalyse durchgeführt, die die Basis für die Vereinbarung eines gemeinsamen Arbeitsprogrammes bildet. Eine kommunale Steuerungsgruppe wird eingerichtet; weitere wichtige Akteure werden über einen Beirat eingebunden.

b) Kooperation in Kitas, Schulen und außerschulischer Jugendarbeit

Damit mehr junge Menschen Zugänge zum Engagement finden, werden Kindertagesstätten, Schulen und außerschulische Bildungsarbeit dabei unterstützt, Engagementförderung zu einem festen Bestandteil des pädagogischen Alltags zu machen. Eine wichtige Zielgruppe sind dabei Kinder und Jugendliche aus engagementfernen Milieus. Ihnen die Chance zur aktiven Mitgestaltung der Gesellschaft zu eröffnen, ist ein wichtiges Anliegen des Projektes. Es werden Module entwickelt, die sich an Kinder ab drei Jahren in Kitas, an Schüler im Alter von sechs bis 18 Jahren sowie an Jugendliche bzw. junge Erwachsens ab 14 Jahren im außerschulischen Bereich richten.

Das Projekt bietet den pädagogischen Fachkräften inhaltliche wie organisatorische Unterstützungsleistungen: Es werden praxisnahe Konzepte entwickelt bzw. adaptiert und Fort- und Weiterbildungsangebote strukturiert. Zielsetzung ist es ganzheitliche, an der Biographie der Kinder und Jugendlichen orientierte Angebote zu machen. Erzieher, Lehrer und Sozialarbeiter werden durch Trainingsmaßnahmen dabei begleitet, Engagementförderung zum wichtigen Bestandteil ihrer pädagogischen Praxis zu machen. Die Arbeit in Kitas und Schulen sowie im außerschulischen Jugendbereich wird zudem durch praxistaugliche Materialien unterstützt, die mit Hilfe von erfahrenen Wissenschaftlern erarbeitet und erprobt werden.

Um für junge Menschen im außerschulischen Bereich zusätzliche Anreize zum Engagement zu entwickeln, werden Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche vorbereitet. Sie sollen Jugendliche im Alter von 14 bis 22 Jahren zu mehr Engagement anregen. Gefördert werden innovative Projektideen mit Finanzierungshilfen und einer begleitenden Qualifizierung der jungen Menschen, u. a. im Projektmanagement. Durch die Wettbewerbe und die begleitende Öffentlichkeitsarbeit möchte das Projekt für mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung der Initiativen Einzelner wie auch der von Bildungseinrichtungen und Regionen sorgen.

c) Evaluation und Transfer der Projektergebnisse

Durch Bündelung und Verbreitung guter Praxis, der freien Zugänglichkeit der Materialien, die Durchführung von Konferenzreihen und einer auf Kooperation mit Partnern angelegten Projektarbeit wird die Verbreitung der Projektergebnisse angestrebt. Das Projekt wird kontinuierlich evaluiert. Die Projektergebnisse werden in Form von Empfehlungen und Praxisleitfäden den Akteuren und Entscheidern, sowie den gemeinnützigen Organisationen und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Nach der Pilotphase sollen die Ergebnisse bundesweit übertragen werden.

5 Bislang gewonnene Partner

Neben den kommunalen Partnern werden auch überregionale Partner in die Entwicklung der verschiedenen Maßnahmen des Projektes „jungbewegt“ einbezogen. Dies sind Akteure, die über vielfältige Erfahrungen in der Förderung gesellschaftlichen Engagements verfügen: das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik, das Deutsche Kinderhilfswerk sowie das Deutsche Komitee für UNICEF.

6 Fazit

Das Projekt „jungbewegt – Dein Einsatz zählt!“ ist ein ambitioniertes Vorhaben, das darauf abzielt, Kindern und Jugendlichen an ihrer Biographie orientierte Angebote zu machen, Vorgehensweisen in Kitas, Schulen und außerschulischer Jugendarbeit konzeptionell aufeinander abzustimmen und in einer Kommune zu bündeln. Damit verbunden ist die Vision, dass Kinder in ihrem Aufwachsen kontinuierlich erfahren können, wie bereichernd es ist, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen sowie eigenen Belangen eine Stimme zu verschaffen. Hierdurch werden sowohl Bildungschancen vermehrt als auch die Bereitschaft gestärkt, sich auch in späteren Lebensphasen zu engagieren.

7 Literatur

Baldi, Stéphane, Marianne Perie, Dan Skidmore, Elizabeth Greenberg, Carol Hahn und Dawn Nelson. *What democracy means to ninth-graders: U.S. results from the international IEA civic education study.* U.S. Department of Education, Office of Educational Research and Improvement, National Center for Education Statistics. Washington DC 2001.

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). *Kinder- und Jugendpartizipation in Deutschland. Daten, Fakten, Perspektiven.* Gütersloh 2005.

Bundesministerium für Familie Senioren Frauen und Jugend (Hrsg.). *Freiwilliges Engagement in Deutschland 1999 - 2004*. München 2005.

Dávila, Arlene, und Marie T. Mora. „Civic engagement and high school academic progress: An analysis using NELS data“. *CIRCLE Working Paper (52).* University of Maryland. College Park, MD, 2007a.

Dávila, Arlene, und Marie T. Mora. „Do gender and ethnicity affect civic engagement and academic progress?“. *CIRCLE Working Paper (53).* University of Maryland. College Park, MD, 2007b.

Hunter, Susan, und Richard A. Jr. Brisbin. „The impact of service learning on democratic and civic values“. *PS: Political Science and Politics (30) 2000*. 623-626.

Lerner, Richard M. *Engagierte Jugend – lebendige Gesellschaft. Eine Expertise zum Carl Bertelsmann-Preis 2007.* Gütersloh 2007a.

Lerner, Richard M. Supporting Educational and Developmental Processes. *Civil Society as a Place to learn. Vortrag anlässlich des Symposiums zum Carl Bertelsmann-Preis 2007.* Gütersloh 2007b.

Yates, Miranda, und James Youniss. „Community service and political-moral identity in adolescents“. *Journal of Research on Adolescence (6) 3 1996.* 271-284.

Zill, Nicholas, Christine Winquist Nord und Laura Spencer Loomis. „Adolescent Time Use, Risky Behavior, and Outcomes: An Analysis of National Data”. *Westart Report for the US Department of Health and Human Services. August 16, 1995*.

8 Ansprechpartner

Sigrid Meinhold-Henschel
Projektleitung „**jung**bewegt“
Telefon: 05241 81-81252
Telefax: 05241 81-681252
E-Mail: s.meinhold-henschel@bertelsmann-stiftung.de

Anschrift:
Bertelsmann Stiftung
Programm „Zukunft der Zivilgesellschaft“
Carl-Bertelsmann-Str. 256
33311 Gütersloh
www.jungbewegt.de
www.bertelsmann-stiftung.de